

Dem Zeitbegriff scheint keineswegs eine herausragende Bedeutung in Marx' Kritik der politischen Ökonomie zuzukommen. So entwickelt Marx in *Kapital* keinen allgemeinen Begriff der Zeit, sondern die spezifische Zeitlichkeit, in der das Kapital in den verschiedenen Sphären prozessiert, erweist sich vielmehr nur als Moment in der konkreten Analyse der jeweiligen Produktionsprozesse und Zirkulationsakte in ihrem Zusammenhang. Wie lässt sich vor diesem Hintergrund die spezifische Zeitlichkeit des modernen Kapitalismus genauer verstehen? Wird sie von Zeitdiagnosen der Kritischen Theorie richtig bestimmt, wenn Georg Lukács und Walter Benjamin die Zeit des Kapitalismus als eine gleichförmig-homogene, abstrakte und leere Zeit rekonstruieren? Und wie verhalten sich diese Bestimmungen zu dem marxistischen Gedanken, wonach kulturelle und politische Phänomene mit der ökonomischen Grundstruktur vereinbar sein müssen, um nicht zu verschwinden? Das Verständnis davon, was wir ›Zeit‹ nennen, hat sich über die Jahrhunderte ebenso gewandelt wie ihre gesellschaftliche Funktion und die Weise, in der wir sie erfahren. Inwieweit kann die Marxsche Ökonomiekritik dazu beitragen, die Zeit im Kapitalismus genauer zu verstehen?

The concept of time might seem to be somewhat absent in Marx's work. In *Capital* for example, he does not propose a general concept of time. We can only find specific temporalities of capital's process in different spheres, analysed by Marx as a momentum within the concrete analysis of a particular production process or act of circulation. Against this backdrop, how can we understand the specific temporality of modern capitalism? Did Georg Lukács and Walter Benjamin provide us with an accurate description by defining the time of capital as being homogenous and empty? Is this definition consistent with the Marxist notion of the compatibility of the economical basis and its cultural and political superstructure? Our understanding of ›time‹ as well as our socially mediated experience of time have been changing over the past centuries. How can a Marxist critique of political economy help us understanding time within capitalism?

Mehr unter:
www.forumkw.de
www.facebook.com/fkwissenschaften

Design: Matter Of (matterof.online)



FREITAG, 10. MAI 2019

10:00–10:30	Eröffnung
10:30–12:30	Seminarphase I (<i>Kapital</i> -Lektüre in kleinen Gruppen)
	Mittagessen
13:30–15:00	Panel I: Paula Rauhala Labor theory of value and the problem of the measurement of labor time
	Nadja Rakowitz & NN von der Marx Brigade ›Zeit‹ in der frühen Schrift von Marx über Epikur und Demokrit
	Kaffeepause
15:30–17:00	Panel II: Jan Völker Geschichte der Scheinzeit
17:30	Keynote I: A. Kiarina Kordela Marx's Times: a Materialist Theory of Temporality
	Response: Paula Rauhala
im Anschluss:	Empfang (Festsaal)
20:30	Auftritt des Akademischen Arbeiterliederchors (Festsaal)

SAMSTAG, 11. MAI 2019

10:30–12:30	Seminarphase II
	Mittagessen
13:30–15:00	Panel III: Frank Engster Geld, Maß und Zeit
	Kaffeepause
15:30–17:00	Panel IV: Nadja Rakowitz Kreislauf, Bewegung und Verknöcherung. Bedeutung der Zeit im Bd. 2 der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx
17:30	Keynote II: Michael Heinrich Zeitlichkeit und kapitalistische Vergesellschaftung
im Anschluss:	Barabend (Café KoZ)

Die Vorträge und Keynotes finden im Festsaal, die Lektüreseminare in den Räumen K 2 und K 4 des Studierendenhauses auf dem Campus Bockenheim statt.

**DIE ZEIT
DES
KAPITALS**

10.–11.5.19

**MARX
TAGUNG**

Paula Rauhala
Jan Völker
A. Kiarina Kordela
Nadja Rakowitz
Michael Heinrich
Frank Engster